



Bauzaun statt Hecken

Als die Mitarbeiter von Betten Rid gegen 9.30 Uhr die Ladentüre für die Kunden öffneten, da stand der Zaun zur Hälfte schon. Es geht los am Marienhof: Die Bahn ließ am Dienstag die Baustellenfläche für die Vorarbeiten zur zweiten S-Bahn-Stammstrecke absperren. Um kurz nach 9 Uhr begann der erste Kleinbagger, die Hecken und Sträucher herauszureißen. 'Und das wird jetzt wirklich für sieben Jahre zur Baustelle?', fragte ein älterer Münchner ungläubig, der gerade noch seinen Hund ausführt hatte, bevor die Arbeiter den Zugang zu der Grünfläche abriegelten. Er muss sich nun einen anderen Platz in der Innenstadt zum Gassi gehen suchen.

Tatsächlich lief der Beginn von Münchens größtem Bauprojekt für die nächsten Jahre vergleichsweise unspektakulär ab. Wobei ja Gegner wie auch Befürworter betonen, dass es sich bei den Arbeiten lediglich um 'Vorab-Maßnahmen' handelt. Schließlich ist die Finanzierung der zweiten Stammstrecke noch nicht gesichert. Und auch die Juristen streiten noch: Der Anwalt von Betten Rid etwa hatte vergangene Woche beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof (VGH) eine einstweilige Anordnung beantragt, um für das Handelshaus einen besseren Lärmschutz zu erreichen. Vielleicht noch in dieser Woche könnten die Verwaltungsrichter darüber entscheiden. Die Bahn beginnt dennoch mit archäologischen Grabungen, weil die Zeit drängt. 'Es zählt jeder Tag', sagt Projektleiter Albert Scheller. Bis zum Jahr 2018, wenn München und Garmisch möglicherweise die Olympischen Winterspiele austragen, soll der Tunnel fertig sein. Die Stadt will die Sportler auf keinen Fall auf Europas größter Baustelle empfangen. mvö

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Nr.92, Mittwoch, den 20. April 2011 , Seite 35

Fenster schließen